

DER VORSTEHER
DES EIDGENÖSSISCHEN DEPARTEMENTES
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, 25. Oktober 1990

p.B.15.21.GB.-JE/BAT

PFI 26. Okt. 1990 - 1 0

Gesellschaft zur Constaffel
in Zürich
Constaffelherr
Dr. Reinhard von Meiss
Sillerwies 1

8053 Z ü r i c h

Sehr geehrter Herr Dr. von Meiss,

Ich bin vom Bundesrat gebeten worden, Ihnen auf Ihren Brief vom 12. September 1990 zu antworten, in dem Sie die Idee einer neuen Europarede in Zürich durch eine englische Persönlichkeit entwickeln.

Ich bin mit Ihnen einer Meinung, dass 1946, als Churchill in Zürich sprach, und 1990/91 als historische Wendepunkte in Europa betrachtet werden können. Insofern sind also Äusserungen massgeblicher Persönlichkeiten zu Europa wichtig.

Was nun Ihren Vorschlag, Frau Thatcher zu einer "Neuaufgabe" einer Zürcher Europarede einzuladen, betrifft, so möchte ich vor dieses Vorhaben einige Fragezeichen setzen. Zum einen ist Frau Thatcher am 20./21. September dieses Jahres, wie Sie wissen, zu einem offiziellen Besuch in der Schweiz gewesen, wo sie auch in aller Form von Kanton und Stadt Zürich empfangen wurde.

Darüber hinaus möchte ich Sie informieren, dass wir dieses Jahr von uns aus bereits Frau Thatcher den Vorschlag gemacht hatten, anlässlich ihres Besuches in Zürich die von Ihnen nun ins Spiel



- 2 -

gebrachte Grundsatzrede in Anlehnung an 1946 zu halten. Frau Thatcher hat klar abgelehnt, sie wolle prinzipiell nicht Reden in Anlehnung an Churchill halten. Ich bin daher überzeugt, dass eine entsprechende Anfrage Ihrerseits keine Chancen hat. Eine Ersatzpersönlichkeit aus England drängt sich meines Erachtens auch nicht auf, weshalb ich vorschlagen möchte, auf die Option Grossbritannien zu verzichten.

Falls Sie eine Europarede bei Ihnen dennoch weiter ins Auge fassen möchten, wäre es angezeigt, jemanden einzuladen, der für den Aufbau des jetzigen Europas massgebend verantwortlich ist. Da die Regelung der deutschen Frage im Zentrum dieser historischen Entwicklung steht, könnte ich mir durchaus vorstellen, dass BRD-Aussenminister Genscher ein kompetenter Redner wäre, sofern er es möchte.

Nun stellt sich auch die Frage einer Einbettung in einen grösseren Rahmen. Sie erwähnen selbst das 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft. Die Programme dafür sind alle bereits fixiert, und es scheint mir schwierig, hier noch Lücken zu finden, vor allem wenn man an die bei so hochrangigen Besuchern doch angezeigte Präsenz der schweizerischen Magistraten denkt. Wenn Sie die Anlehnung an Churchill mit dem Datum 19. September verfolgen möchten, ergeben sich gerade in der Europathematik Friktionen, da am 7. September in Sils der offizielle Europatag mit hochkarätiger Beteiligung stattfindet. Am 15. Oktober ist ferner in Wolfsberg/Ittigen/St. Gallen ein grösseres internationales Europasymposium geplant. Dies würde es mit sich bringen, dass der Anlass in Zürich weniger Aufmerksamkeit auf sich zieht als ihm gebührte.

Im Lichte der geschilderten Ueberlegungen und Umstände würde ich Ihnen anraten, das Projekt in dieser Form nicht weiter zu verfolgen. Ich könnte mir aber vorstellen, dass zum Beispiel am 19. September 1992 ein von der Aufmerksamkeit her günstigerer Termin vorliegen würde, und auch thematisch könnten Sie dann

- 3 -

in Bezug auf die einzuladende Person etwas weiter greifen (EG 1992, Entdeckung Amerikas - transatlantische Beziehungen).

Ich hoffe, dass Ihnen meine Ausführungen und Anregungen dienlich sind, und versichere Sie, sehr geehrter Herr Dr. von Meiss, meiner vorzüglichen Hochachtung.



René Felber

PFI 26. Okt. 1990 - 10

Kopie: - SRU
- VSG
- VAL
- JAC
- SIN, JE
- Generalsekretariat
- Bundeskanzlei